

# Umfassende Betreuung und Hilfe im Trauerfall

## Tag der offenen Tür im Bestattungsinstitut Parringer – Gesprächskreis für Hinterbliebene

Deggendorf. (da) Es ist das große Problem der heutigen Gesellschaft, das Sterben und den Tod fast gänzlich aus dem Leben ausgeblendet zu haben. Deshalb ist es für viele Menschen im Trauerfall schwierig, die Tätigkeiten und Entscheidungen, die im Fall des Falles anstehen, in den Griff zu bekommen.

Eine wirkliche Hilfe ist stets ein Bestattungsunternehmen wie das der alteingesessenen Deggendorfer Familie Parringer, das sich um alles kümmert, was mit dem Ableben eines lieben Menschen zu tun hat. Das beginnt schon bei der Auswahl der Bestattungsart.

Zunehmend werden die Verblichenen feuerbestattet. Die Urne kann dann entweder in der Urnenwand des Friedhofs bestattet oder in einem Urnengrab oder – ständig mehr werdend – in einer Baumbestattung der Erde übergeben werden. Im letzteren Fall erinnert eine kleine Metallplakette, die an dem Baum befestigt wird, an den Verstorbenen,

er wurde also keineswegs anonym beerdigt. Martin und Karin Erhard, die Inhaber des Bestattungsunternehmens, beziffern die Zahl der Urnenbestattungen bereits auf 40 bis 50 Prozent. Und die Zahl der Baumbestattungen geht ebenfalls nach oben, weil viele Menschen ihren Hinterbliebenen, die oft weit weg leben, die aufwendige und teure Grabpflege nicht zumuten wollen.

### Vermittlung an Hospizverein

Auch die Trauerbegleitung wird organisiert. Wenn das Ableben eines Familienangehörigen bereits absehbar ist, bietet die ausgebildete Trauerbegleiterin Marietta Besendorfer Gespräche an oder vermittelt die Angehörigen an den Betreuungsverein oder den Hospizverein. Daneben gibt es einen Gesprächskreis über Vorträge bis hin zur Therapie für besonders gelagerte Fälle in einem eigenen Seminarraum. Denn, so die Erfahrung von Marietta Besendorfer, manche Menschen seien manch-

mal so hart zu sich selber, dass sie letztlich nicht einmal richtig und damit erlösend trauern können. Oft hilft da auch die meditative Musik, die sie und Mistana Kempa an der Harfe den Trauernden zu Gehör und sie damit oft zur Ruhe bringen.

Damit die schmerzhaften, aber notwendigen Gespräche in einem würdigen und stillen Rahmen ablaufen können, gibt es zwei Besprechungszimmer und einen wunderschön gestalteten Abschiedsraum, in dem ein tröstliches Wort des chinesischen Philosophen Laotse aus dem sechsten Jahrhundert vor Christus an der Wand steht: „Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages.“

Die Mitte des Leids ist der Anfang des Lichts.“ Die Dauer des Aufenthalts dort bestimmen allein die Hinterbliebenen.

Immer ist das Hinscheiden eines lieben Menschen mit ganz profanen Dingen wie der Gestaltung der Todesanzeige, der Sterbebilder, der Trauerfeier in der Kirche oder in der Aussegnungshalle des Friedhofs mit

oder ohne priesterliche Begleitung, des Blumenschmucks und sogar des gerade in Bayern üblichen Leichentrunks verbunden.

### Kontakt zu Steinmetzen

Auch darum kümmert sich auf Wunsch das Bestattungsunternehmen Parringer. Dass daneben auch eine stattliche Anzahl von Särgen mit der entsprechenden Ausstattung und eine Vielzahl verschiedener Urnen zur Auswahl stehen, versteht sich fast von selbst. Sogar die Verbindung zu Steinmetzbetrieben wegen des zu erstellenden Grabmals wird angeboten.

Das Ableben eines lieben Menschen miterleben und sein Begräbnis – wie auch immer es geartet sein möge – organisieren zu müssen, ist immer eine schwere Aufgabe. Und da ist es gut, jemanden zu wissen, der viele organisatorische Dinge übernimmt, die für die Hinterbliebenen zu einer enormen psychischen Belastung geworden wären.



Die Mitarbeiter des Bestattungsinstituts nehmen sich Zeit für ihre Kunden (v.l.): Karin Erhard, Martin Erhard, Marietta Besendorfer und Lena Erhard.



In dem schön gestalteten Abschiedsraum können die Hinterbliebenen ihr verstorbene Familienmitglied in aller Ruhe betrauern.